

Concordia mit den Patriarchen von Aquileia⁴⁵⁾ hingewiesen, denen die Abtei von Otto I. übertragen worden war⁴⁶⁾. In der an Papst Alexander III. gerichteten Klageschrift der Mönche von Sesto wird um das Jahr 1169⁴⁷⁾ auch erwähnt, daß Abt Rudolf vor dem König Konrad in Aquileia Klage wegen der Übergriffe Patriarch Pilgrims erhoben habe. Der Klostervorstand drang mit seinen Beschwerden beim Reichsoberhaupt allerdings nicht durch; das freundschaftliche Verhältnis zwischen Konrad III. und dem Aquileier Oberhirten mag in diesem Fall verhindert haben, daß die Entscheidung zugunsten des Klosters ausfiel. Von einer Ausfertigung eines Diploms über diese Angelegenheit finden wir in den Quellen keine Spur. Diese Maßnahme war aber auch nicht unbedingt notwendig, da für die Rechtskraft eines königlichen Urteils eine schriftliche Fixierung des Spruches nicht erforderlich war⁴⁸⁾.

Die beiden an dieser Stelle in Erinnerung gerufenen Deperdita des ersten staufischen Herrschers bereichern unser Wissen um die Geschehnisse in der Mitte des 12. Jahrhunderts nur um geringe Details⁴⁹⁾. Sie beweisen aber doch, daß die Möglichkeiten für eine Intensivierung der Reichsgewalt auch in diesen peripheren Landschaften noch durchaus gegeben waren. Es bedurfte nur der Gegenwart des Königs, um das in seiner Person verkörperte oberste Richteramt wirksam werden zu lassen. Dieser Aufgabe war sich Konrad III. vollkommen bewußt und er entzog sich nicht dieser Pflicht trotz der offenkundigen Eile, mit der er nach seiner langen Abwesenheit aus Deutschland über die Alpen zu gelangen trachtete⁵⁰⁾.

Das Interesse des Königs an den politischen Belangen der italienischen Halbinsel beschränkte sich natürlich nicht auf Gebiete, die er selbst berührte: Eine

⁴⁵⁾ Vgl. Ernesto D e g a n i, L'abbazia benedettina di Sesto in Silvis, Nuovo Archivio Veneto N. S. a. 7, t. 14 (1907) S. 5—71 und S. 258—323, bes. S. 51 sowie Paschini in den Memorie Storiche Forogiuliesi 14 S. 22 und derselbe, Storia del Friuli²¹ S. 244. Über das Kloster vgl. auch Tommaso G e r o m e t t a, L'abbazia benedettina di S. Maria in Sylvis in Sesto al Reghena (Portogruaro 1957) (mit wenig historischen Angaben, doch Hinweisen auf Quellen und Literatur).

⁴⁶⁾ Vgl. It. Pont. 7, 1 S. 77 und DO I 341.

⁴⁷⁾ (*abbas Ro?)dulfus Cunrado regi revertenti de expeditione herosolimitana ... super hoc deposuit querimoniam. et ob hanc causam patriarcha ... sionem eum de abbazia eiecit.* Die Klageschrift findet sich nach neuzeitlichen, mangelhaften Überlieferungen gedruckt von Ernesto D e g a n i, Documento inedito dell'abbazia di Sesto in Friuli (Secoli XI—XII) (Udine 1883) (Nel solenne ingresso del molto rev. D. Luigi Rosso alla chiesa arcipretale di Sesto al Reghena) S. 17 ff., bes. 18; vgl. It. Pont. 7, 1 S. 79 Nr. 3. — Paschini, Mem. Stor. For. 14 S. 121 ff. setzt das Schreiben in die Jahre zwischen 1162 und 1166.

⁴⁸⁾ Über das entsprechende Verhältnis zwischen Kaiserurkunde und Fürstensenzenz unter Friedrich Barbarossa vgl. den einschlägigen Aufsatz von Heinrich A p p e l t, MIOG 71 (1963) S. 33—47, bes. S. 35.

⁴⁹⁾ Da nach der Gewohnheit der Diplomata-Reihe auch gesicherte Deperdita in den Ausgaben der MGH aufgenommen werden (vgl. H a u s m a n n in der Vorrede zu seiner Edition der DDKIII S. XIV), wären die beiden verlorenen Urkunden für den Bischof von Triest-Capodistria und zugunsten von S. Stefano in Aquileia vor DKIII 198 einzureihen.

⁵⁰⁾ Vgl. die anschauliche Schilderung in der Narratio des DKIII 198 (oben Anm. 43).